



*Im Zerrspiegel des Satirikers: „Emma, ich liebe Sie!“
Lithographie von Honoré Daumier*

einem anderen Stern, und würden sich kopfschüttelnd davonmachen. Ohne weiteres aber lassen sich Berliner Telephonistin und so ein nichtsnutziger Griechenjüngling aus dem Anhang des Alkibiades zusammen vorstellen, Cowboy und Rokokofräulein, der Herr Provisor einer biedermeierlichen Kleinstadt-Apotheke und die persische Prinzessin. Da sind alle Unterschiede von Land und Stand auf einmal wesenslos, die Jahrhunderte blicken sich nicht mehr fremd an. Daß die beiden grundanders kostümiert gehen, muß ihr wortloses Einvernehmen und Zusammenpassen so wenig stören wie auf einem Kostümfest. Es gibt ganz einfach immer wieder: ein Paar. Mit wenigen leisen Gebärden ist alles zwischen ihnen gesagt, alles Trennende ausgeschaltet. Vor der wunderbaren Selbstverständlichkeit des liebenden Umfangens lösen sich die Gegensätze der Zonen und Zeiten, und die absonderlichsten Unstimmigkeiten der Tracht, Sitte und Sprache sind aufgehoben in der ewigen stillen



*Im Zeitalter der Sentimentalität (Ende des 18. Jahrhunderts): Abälard und Heloise. Gemälde von Angelica Kauffmann (Ermitage, Leningrad)
Phot. F. Bruckmann A.-G., München*